

Polizeibericht**Vier Autos aufgebrochen**

In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Straße An der Alten Universität in vier Fahrzeuge eingebrochen. An allen Pkws wurden Scheiben eingeschlagen und Radios bzw. Navigationsgeräte entwendet. In allen Fällen entstanden Sachschäden von mehreren hundert Euro. Beamte der Polizeiwache nahmen Strafanzeigen auf und sicherten die Spuren.

Radlerin verletzt

Eine Radfahrerin wurde am Dienstag gegen 17.50 Uhr in der Karl-Marx-Straße an der Einmündung zur Neumarkstraße verletzt. Die 20-jährige Frankfurterin war aus Richtung Rosa-Luxemburg-Straße auf dem Fußweg unterwegs, stieß mit dem Lenker gegen einen Mast und kam zu Fall. Da die junge Frau sich bei dem Sturz verletzte, wurde sie von Rettungskräften zur Behandlung in das Klinikum Markendorf eingewiesen.

Audi Q7 gestohlen

Der Besitzer eines Audi Q7 meldete gestern der Polizei, dass sein Fahrzeug in der Nacht in der Herbert-Jensch-Straße gestohlen wurde. Das Fahrzeug hatte einen Wert von mehreren zehntausend Euro. Polizeibeamte leiteten sofort die Fahndung ein und nahmen eine Strafanzeige auf.

750 Jahre Müllrose

Mehr Bilder
vom Fest

Eine Lampe fürs Leben

Frankfurter Abiturienten entwickeln leistungsstarken und langlebigen LED-Frontscheinwerfer für Fahrräder

VON NADJA VOIGT

Frankfurt (MOZ) Schüler entdecken die Welt der Technik: Ende Juni wird der Schüler-Wissenschaftspreis zum dritten Mal vergeben. Bereits zum zweiten Mal nehmen Sebastian Schulz und Paul Herkner daran teil. Im vergangenen Jahr wurden die Abiturienten für ihre praxisnahe Arbeit an einem leistungsstarken und langlebigen LED-Frontscheinwerfer für Fahrräder ausgezeichnet.

„Das ist eine Lampe fürs Leben“, sagt Sebastian Schulz über den Frontscheinwerfer, den er gemeinsam mit seinem Mitschüler Paul Herkner entwickelt hat. Bereits vor drei Jahren haben die Gymnasiasten mit der Entwicklung des leistungsstarken und vor allem langlebigen LED-Scheinwerfer begonnen und sich dann am Schüler-Wettbewerb beteiligt.

Ausgangspunkt für ihre Forschungen war der Weg von der Helene, den die beiden Frankfurter an Sommerabenden zurücklegten. „Wir hatten Probleme, den Weg richtig wahrnehmen zu können“, erinnert sich das Forscherduo. „So kamen wir auf die Idee, einen Fahrradscheinwerfer zu entwickeln, der den Weg besser ausleuchtet.“ Und nicht nur das: Der Scheinwerfer sollte auch leicht zu montieren, robust und langlebig sein, ein Standlicht haben. Darüber hinaus sollte er gewährleisten, dass zwar die Waldwege gut ausgeleuchtet werden, im Stadtverkehr dagegen aber kein anderer Verkehrsteilnehmer durch das helle Licht behindert wird.

Davon ausgehend, bauten die Abiturienten einen handelsüblichen dynambetriebenen Fahrradfrontscheinwerfer um und mo-



Junge Forscher: Paul Herkner und Sebastian Schulz aus Frankfurt nahmen am Schüler-Wissenschaftspreis teil und haben einen LED-Fahrradfrontscheinwerfer entwickelt.
Fotos (2): MOZ/Dietmar Horn

difizierten ihn. „Wir haben den Frontscheinwerfer im Laufe unserer Forschungen mit ultrahellen LEDs ausgestattet. Durch eine optimale Anordnung und den definierten Abstrahlwinkel der LEDs wurde eine perfekte Raumausleuchtung erreicht“, erklären die 19-Jährigen ihre Erfindung, die bereits zum Patent angemeldet ist.

„Genau dieser hohe Praxisbezug hat uns für die Arbeit der beiden begeistert“, sagt Hans Richter, Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und

Wirtschaft (GFWW). Denn das Ziel des Wissenschaftspreises sei es, die Schüler frühzeitig an naturwissenschaftlich-technische bzw. betriebswirtschaftliche Fragestellungen heranzuführen und sie unterstützend zu begleiten. „Über ein Schul- oder Ausbildungsjahr erarbeiten die Jugendlichen ihre wissenschaftlichen und innovative Ideen und werden dabei von uns und der GFWW betreut“, ergänzt Holger Swazinna, Pressesprecher der Sparkasse.

Paul und Sebastian erhielten so Unterstützung bei den Bauele-

menten und knüpften Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen. Denn ihr größter Traum ist es, ihre Erfindung schon bald im Straßenverkehr zu sehen. Für die Vermarktung ihrer Fahrradlampe haben die jungen Männer Kontakt zu einer Firma in Hannover aufgenommen. „Wir würden gerne deren Infrastruktur nutzen, um unsere Erfindung zu produzieren und zu vermarkten“, sagt Paul Herkner, der nach dem Abitur ein duales Studium in Stuttgart beginnen wird und später im Bereich Marketing tätig sein will. Sebastian

dagegen möchte Elektrotechnik in Dresden studieren und später in die Forschung gehen.

Doch bevor es so weit ist, hoffen die beiden noch auf die Prämierung beim diesjährigen Schüler-Wissenschaftspreis. Beworben haben sie sich mit einem „Stromüberwachungssystem für sorgenfreie Unternehmungen“. Dabei sind die Haushaltsgeräte mit einem Überwachungssystem verbunden, dass den Besitzern Sicherheit gibt, dass alle Geräte vom Netz sind, wenn sie das Haus verlassen.

Gewerkschaften**Jusos zu Gast bei Betrieben in Poznan**

Frankfurt (MOZ) Am vergangenen Wochenende fuhr eine Delegation der SPD-Jugendorganisation (Juso) Frankfurt zusammen mit der Stipendiatengruppe der Hans-Böckler-Stiftung zu einer Exkursion nach Poznan. Dort trafen sich die jungen Leute mit polnischen Gewerkschaftsmitgliedern, um sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. „Die zahlreichen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen in Polen waren sehr interessant. Die polnischen Gewerkschafter erzählten uns von ihren alltäglichen Problemen, die uns auch in Deutschland wohl bekannt sind. Zum Beispiel sind auch in Polen Gründungen von Betriebsräten nicht gern gesehen und werden dort ebenfalls von den Arbeitgebern erschwert oder sogar verhindert“, so Cornelius Funke, Vorstandsmitglied der SPD und Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung.

Einen Einblick in den Arbeitsalltag bekamen die Gäste in der berühmten Fabrik „Cegielski“, von der 1956 ein Arbeiteraufstand gegen das kommunistische Regime ausging. Auch bei einem Treffen mit Kollegen der Posener Verkehrsbetrieben wurden die jungen Gewerkschafts-Stipendiaten herzlich empfangen. Dort wurde ein historischer Bus in Gang gesetzt, mit dem die Gäste eine Rundfahrt über das Gelände machten. „An diesem Wochenende konnten wir viel neues über das polnische Gewerkschaftssystem lernen. Die freundschaftlichen Kontakte werden wir pflegen und ein weiteres Treffen ist bereits in Planung“, so Cornelius Funke.

Unithea streicht Frankfurt

Zehn Mal Ausziehen